

Kompetenzzentrum für digitale Kultur [K 33]

Sachstand und Bewertung

- Der Koalitionsvertrag für die laufende Legislaturperiode sieht vor, dass der Bund ein Kompetenzzentrum für digitale Kultur schafft, das Kulturakteurinnen und -akteure berät, vernetzt und qualifiziert.
- Dies knüpft an den Vorschlag eines Digitalisierungsrats im BKM-Strategiepapier „Kulturen im digitalen Wandel. Perspektiven des Bundes für Vermittlung, Vernetzung und Verständigung“ (erschieden im August 2021) an. Die Mitglieder der mit dem Perspektivpapier betrauten Kernarbeitsgruppe, namentlich die Deutsche Nationalbibliothek, sollen deshalb wichtige Ansprechpartner (und mögliche Träger) bei der Konzeption des Kompetenzzentrums sein.
- Als mögliches Vorbild ist im Perspektivpapier der in der Wissenschaft von Bund und Ländern getragene Rat für Informationsinfrastrukturen genannt, der vor allem in Fragen des digitalen Wandels berät und koordiniert. Blaupause kann auch das vom Bund (BMWK und BKM) getragene Kompetenzzentrum Kultur- und Kreativwirtschaft sein, das auf brancheninterne und -übergreifende Vernetzung, grenzüberschreitende Kooperationen und eigene Veranstaltungsformate setzt.
- Nach konzeptionellen Vorarbeiten im HH-Jahr 2022, in denen Konzept, Organisationsstruktur und Trägerschaft finalisiert werden sollen, wird eine Inbetriebnahme des Kompetenzzentrums für digitale Kultur 2023 angestrebt. Dafür werden voraussichtlich Mittel [REDACTED] Euro pro Jahr ab 2023 benötigt.

Sprechpunkte

REAKTIV:

- Derzeit finden konzeptionelle Vorarbeiten statt. Wir streben eine Inbetriebnahme des Kompetenzzentrums im Jahr 2023 an.